

.....der Raum ist besetzt....
muffige Luft
es atmet Moder
dunkel, eng, hart
graue Regale mit Büchern, Büchern, Büchern
reichen bis zur Decke
ein Labyrinth von schmalen Gängen

.....der Raum ist verstellt....
ausbreiten, öffnen
zum Tanz, zum Klang
zum Spiel mit dem eigenen Schatten
sich drehen und wenden
hinausverwiesen

.....der Raum ist streng....
wie Wächter die Bücher aufrecht in den Regalen
so dicht nebeneinander aufgereiht, hineingepresst
sie umhüllen, schützen, halten fest
theologisches, soziologisches, pädagogisches, gemeindepraktisches
Wissen von Generationen
(die Kunstbücher wurden nicht hereingelassen)
sie scheinen mich zu fragen:
Hast Du etwas von unserem Wissen behalten?
Was hast Du in Deinem Leben daraus gemacht?

.....der Raum provoziert....
Bücher herausgreifen, aufstellen,
im Licht der Kerzen ihre Schatten
zu Hochhäusern auf der Wand sich dehnen lassen
Bücher herausgreifen, aufhängen
im Licht der Kerzen ihre Schatten
auf Wand und Decke tanzen lassen
eine Kiste voller blechener, aussortierter Buchstützen
als Spielmaterial noch einmal beleben:
Türme bauen, Raster legen,
durch Beleuchtung ihnen Schatten wachsen lassen,
sie zum Klingen bringen
Töne wie Glocken

.....den Raum verschließen....
Der Spuck ist vorbei
zurück in die Regale ihr strengen Wächter!
zurück in die Kiste ihr "Buchhalter"!
Kerzen ausblasen, Licht löschen,
Ordnung, Stille
die Türe hinter mir zumachen.

Was macht eine Bibliothek, wenn niemand da ist?

Brigitte E.-H.